

Göttliche Ferien

„Auf Odysseus' Spuren“ können Familien in der Türkei Urlaub machen. Eine Reise, die Ferien zwischen archäologischen Ausgrabungsstätten, Jurten und Badebuchten verspricht. Mit sagenhaften Abenteuern, die nur Helden überstehen können.

Odysseus wäre stolz auf unsere Kunstwerke. Der Held der griechischen Mythologie hat uns in die Türkei, an deren südägäische Küste, gelockt. Wir sitzen im Schatten eines großen Olivenbaums am Basteltisch, schmirgeln, leimen, fachsimpeln und malen. Schließlich stehen sie in Reih und Glied, eine ganze Parade kunterbunter trojanischer Pferde in Miniaturausgabe. Mit hohlem Bauch, genau so wie auch Odysseus ein Pferd bauen ließ, um Troja endlich zu besiegen. Seinetwegen blättern wir in diesen Ferien immer wieder in den griechischen Sagen und lesen nach, was Homer über den listigen Helden schrieb.

„Lasst uns ein Pferd zimmern, ein riesengroßes Pferd aus Holz“, ruft Odysseus seinen Männern zu. „In seinem Bauch müssen sich unsere besten Helden verbergen. Ist das Pferd erst einmal in Troja, haben wir gewonnen. In der Nacht, wenn alles schläft, kommen die Helden aus dem Bauch des Pferdes hervor und legen Feuer in der Stadt. So können wir Troja erstürmen und endlich besiegen.“

Sie haben ganze Arbeit geleistet, die Männer von Odysseus. Es ist nicht viel übrig geblieben von der einst so stolzen Stadt. Auch wir können in Troja nur errahnen, was sich auf dem Siedlungshügel vor Jahrtausenden zutrug. Doch erst einmal stoßen wir auf ein Pferd – wieder aus Holz, wieder innen hohl, aber diesmal zum Erobern. Alle wollen erst einmal das gigantische Tier am Eingang erklimmen. Die Kinder klettern die etwas wackeligen Holzstufen nach oben und winken wild aus den Fenstern. Unter ihnen erstreckt sich das Grabungsgelände, das Schliemann vor über 100 Jahren entdeckte. Damals spottete die Fachwelt noch über den Idealisten, der davon überzeugt war, dass von Homer beschriebene Troja gefunden zu haben. Längst ist sicher, dass hier tatsächlich einer der mächtigsten Fürstentümer der ägäischen Bronzezeit lag.

Übrig geblieben sind alte Mauern, Muscheln, Wege. Gut, dass wir Aycut dabei haben. Er kennt Priamos, Helena, Paris und Odysseus wohl besser als seine eigene Verwandtschaft. Begeistert erzählt der Reiseführer von der sagenumwobenen Stadt, von ihren Helden und Göttern und wie es Odysseus schließlich gelang, Troja einzunehmen. Er erklärt uns, dass dieser Hügel schon 3000 Jahre vor Christus besiedelt war. Nicht ein Troja, nein neun gebe es, eingeteilt nach den unterschiedlichen Bauphasen. Stundenlang könnte unser Experte referieren, wir horchen gespannt, doch der laue Wind, die weite Aussicht und die Sonne tragen unsere Gedanken immer wieder fort.

Die Kinder scharren derweil im sandigen Boden nach Muscheln. Das nahe Meer hat sie angespült, und wir rätseln, wie viele tausende von Jahren sie wohl alt sein mögen? Am liebsten würden die Jungen und Mädchen jetzt die gewaltigen Mauern erklimmen, deren Steine so gehauen sind, dass sie selbst Erdbeben standhalten. Leider aber nicht dem Ansturm der vielen Besucher, weshalb diese Aktion strengstens verboten ist.

Die Götter im hohen Olymp jedoch trauer-



Besondere Familienferien: türkische Hirtin brutzelt Pommies, Flossenspaß auf dem Badesteg, weiß gedeckte Tafel mit Meerblick und luxuriöse Jurten.

Bilder: Wiest



Dieses Pferd hätten die Trojaner wohl nicht in ihre Stadt gelassen... dafür ist es als selbst gebasteltes Souvenir bestens geeignet.

ten um Trojas Fall. Sie zürnten den Griechen. Darum musste noch mancher Held sein Leben lassen, andere kehrten erst nach Jahren voll Mühsal und Gefahr in die Heimat zurück. Der listenreiche Odysseus irrte zehn Jahre lang umher, bis die Götter ihm den Tag der Heimkehr gewährten.

Armer Odysseus. Wir sind zwar fern der Heimat, aber fühlen uns schon nach kurzer Zeit in Küçükuyu wie zu Hause. Etwa sechs Kilometer außerhalb der Kleinstadt liegt unser Ferienareal, ein Olivenhain zwischen Küstenstraße und Meer. Wir campen in

kleinen Jurten, die mit klassischen Nomadenzelten nur wenig gemein haben. Sie sind vielmehr die moderne, designbewusste und luxuriöse Fortentwicklung des Klassikers. Nicht rund, sondern viereckig, mit Holzböden, von allen Seiten mit feinem, naturfar-

nem Filz bespannt. Wir schlafen auf ordentlichen Matratzen und in feiner Bettwäsche. Familien können zwei Jurten mieten, die mit einer kleinen Holzterrasse verbunden sind. Über deren ganze Länge, von Jurte zu Jurte, reicht die gemütliche Holzbank, auf der zwischen dicken Kissen Bücher, Flossen, Muscheln und Badetücher lagern. Ein zusätzliches, schattiges Zimmer unter freiem Himmel, Rückzugsmöglichkeit und Stauraum in einem.

Wir und drei andere Familien haben die Reise „Auf Odysseus' Spuren“ gebucht. Ein Angebot, das mit dem Sonntag-Aktuell-Touristik-Preis ausgezeichnet wurde. Der schönste Ort des Jurten-camps: unser Sitzplatz direkt am Meer. Morgens und abends wird hier an einer langen, weiß gedeckten Tafel unter freiem Himmel gespeist. Als Sonnenschutz dient ein großes, sandfarbenes Segeltuch, das sich über den ganzen Platz spannt.

Was die türkischen Köchinnen auf den Tisch zaubern, führt dazu, dass nach zwei Wochen bei allen die Hosen spannen. Wunderbare Mese, türkische Vorspeisen, die mit frischem Fladenbrot eigentlich schon ein perfektes Essen wären. Doch dann kommt noch der Hauptgang... wir werden Fans der türkischen Küche und räumen kleinlaut ein, dass wir diese bisher nur aus dem Kebab-Imbiss kannten.

In unserem Zuhause auf Zeit genießen wir auch die gelungene Mischung aus Ausflügen und Müßiggang. Jeden zweiten Tag ziehen wir zu Fuß, mit dem

Jeep oder mit dem Esel in die Umgebung, lernen türkische Hirten kennen, finden Schildkröten oder steigen zum Amphitheater Assos hinauf. An den Pausentagen liegen wir am Strand, testen die Kajaks, lesen in der Hängematte. Die Kinder finden schnell zueinander: beim Fußballspielen, beim Kajakfahren, am Basteltisch. Den Erwachsenen geht es genauso: egal ob Alleinerziehende oder Großfamilieneltern, jeder findet Gesprächspartner und Rückzugsmöglichkeiten.

Ein bisschen allerdings wird unsere Glückseligkeit gedämpft: davon etwa, dass der Sanitärtrakt nicht fertig ist. Dass die Duschwanne fehlt, die Wasserhähne tropfen und die Klospülungen permanent defekt sind. Auch die Versorgung außerhalb der Mahlzeiten ist etwas schwierig: Obst oder Gebäck muss man sich im nächsten Ort beschaffen, der nur mit Taxi oder Kleinbus zu erreichen ist. Für Familien mit kleinen Kindern ein ziemlich aufwendiges Unterfangen. Getränke wie Wasser und Tee gibt es nur zu den Mahlzeiten und müssen extra bezahlt werden, ansonsten können sie an der kleinen Baracke, die als Küche und Kiosk dient, bestellt werden.

Unsere Reiseleiterin Christiane Kalies, Mit-Ideengeberin des Angebots, räumt ein, dass die Reise zum ersten Mal stattfindet und nicht alles rund läuft. Leider ist sie vor

Ort alleine für die Organisation des Camps und die Betreuung der Gäste verantwortlich – eine Aufgabe, für die zwei Hände nicht ausreichen.

Poseidon, Gott des Meeres, grollte Odysseus besonders. Er rief die Wolken und Winde herbei und rührte mit seinem Dreizack die Wogen gewaltig auf. Da piff der Sturm um Mast und Segel, dass Odysseus Herz und Knie zitterten.

Unser Held sollte kentern, und wäre ihm Meerese Göttin Leukothea nicht zu Hilfe geeilt, wäre die Geschichte wohl nicht gut ausgegangen. Wir dagegen fühlen uns sicher bei strahlendem Sonnenschein, der schon viele Tage währt. Alle gemeinsam sind wir ein Bachbett entlang gewandert, bis große Gesteinsbrocken und Felsen den kleinen Fluss im Idagebirge zu einem natürlichen Pool stauten. Tief genug, um Sprünge vom Felsen ins klare, kalte Wasser zu wagen.

Da nieselt es plötzlich, leicht und unbe-



schwert. Die Mutigsten haben schon die Badehose an, da werden die Tropfen dicker und ernsthafter. Wir ducken uns unter mächtigen Bäumen und Badetüchern.

Der Himmel zieht zu, es prasselt. Wir sollten besser gehen, meint unser Wanderführer und deutet aufs Flussbett. Das Rinn-sal hat sich in einen kleinen Bach verwandelt. Steine, die gerade noch trocken in der Sonne lagen, sind überflutet und glitschig. Es schüttet, als wolle dieser eine Guss die Trockenheit der vergangenen Wochen wett-machen. Das Wasser quietscht in den Sandalen, die Hosen kleben an den Beinen, der Regen läuft von den Haaren ins Gesicht. Klitschnass machen wir uns auf den Weg zurück zur Hütte im Nationalpark, suchen Halt am Uferstrand, fassen die Kinder fest an den Händen, verfluchen unser schlechtes Schuhwerk und kämpfen uns langsam voran. Wir sind fasziniert von dieser Naturge-walt und verteufln sie.

Nach einer Stunde haben wir es geschafft. So plötzlich, wie die Flut kam, so schnell reißt jetzt der Himmel wieder auf und gibt sich unschuldig. Gerade sind alle in trockene Klamotten geschlüpft, da kommen schon die freundlichen Männer des kleinen Gasthauses mit einem Tablett voller Teegläser auf uns zu und servieren einen sehr bitteren, heißen Salbeitee und viel Zucker. Erst jetzt fällt uns auf, dass keines der Kinder gejammert oder geweint hat. Sie sind die tapferen Helden eines sagenhaften Abenteuers – ganz so wie der große Odysseus!

Heike Wiest



IDEEN GESUCHT

Im Januar 2008 wird auf der Stuttgarter Touristikmesse CMT wieder der Sonntag-Aktuell-Touristik-Preis für ungewöhnliche Angebote aus der Reisebranche vergeben. Noch bis zum 31. Oktober 2007 können Leser, Reiseveranstalter, Verkehrsämter und Reisebüros ihre Vorschläge für den Wettbewerb einreichen. Adresse: Sonntag Aktuell, Reisedirektion, Touristik-Preis, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, www.sonntag-aktuell.de, E-Mail: touristikpreis@soak.zgs.de.



INFO

◆ **Anreise:** Mit dem Flugzeug nach Izmir, von dort mit dem Bus (20 Euro) oder Taxi (für vier Personen 90 Euro) nach Küçükuyu. Der Transfer dauert rund 3,5 Stunden. Flugverbindungen von Stuttgart bieten etwa Pegasus, Condor und Germanwings.

◆ **Veranstalter:** Die Reise „Auf Odysseus' Spuren“ wird von Renatour (www.renatour.de, Tel. 09 11 / 89 07 04) angeboten und findet ab 26. Mai statt. Das 14-tägige Familienprogramm mit Übernachtung in Jurten, Halbpension und Ausflügen (fünf Ganztagsausflügen an drei Terminen, fünf

Halbtagsprogramme) kostet für Erwachsene ab 687 Euro, Kinder zwischen drei und 14 Jahren zahlen ab 374 Euro. Der Flug muss separat gebucht werden, Renatour hilft bei der Buchung.

◆ **Lektüre:** Kindgerecht und gut im Koffer unterzubringen: „Die schönsten Sagen der Griechen“ von Günter Sachse, Omnibusverlag, 6,90 Euro.

